

Kleine Gesten

Maria hat Geburtstag. 80 Jahre wird sie alt. Seit Monaten hat sie ihren Jubiläumsgeburtstag geplant. Die Familie soll kommen, Kinder, Enkel, Urenkel, die Freundinnen. Später gibt es dann noch ein Essen für die Nachbarn. Vor allem um die Beköstigung hat Maria sich viel Gedanken gemacht. Denn alle lieben ihr gutes Essen. Alle freuen sich auf Marias Geburtstag.

Es kommt alles ganz anders. Maria wohnt in Spanien, in der Hauptstadt Madrid. Spanien ist vom Ausbruch der Corona-Pandemie besonders betroffen. Seit Mitte März herrscht Ausgangssperre. Die Menschen dürfen ihr Zuhause nur verlassen, um zur Arbeit zu gelangen, Einkäufe zu erledigen, Medikamente zu besorgen oder mit dem Hund Gassi zu gehen. So kann die Familie, die auf dem Land wohnt, Maria zu ihrem Geburtstag nicht besuchen. Auch eine Feier mit Nachbarn und Freundinnen ist nicht möglich. Die Geburtstagsfeier, auf die Maria sich lange gefreut hat, muss ausfallen.

Aber die Nachbarn haben Maria nicht vergessen. An ihrem Geburtstag lassen sie per Seil eine Torte auf ihren Balkon herab. Und an den offenen Fenstern der Straße stehen die Bewohner und singen gemeinsam für Maria. Eine kleine Geste. Aber sie wirkt.

Vieles ist anders in Zeiten der Corona-Pandemie. Vieles, was wir gewohnt sind, was uns wert und wichtig ist, geht zur Zeit nicht. Zum Beispiel der Nachbarin zum Geburtstag zu gratulieren. Zum Beispiel die eigenen Eltern, Freunde zu besuchen, zusammen zu feiern.

In vielen Geschichten spricht die Bibel davon, wie aus Kleinem etwas Großes werden kann. In einem Gleichnis erzählt Jesus davon, wie ein Mann Senfkörner aussät. Das Senfkorn ist kleiner als andere Aussaaten. Aber es wird wachsen und einmal größer sein als die anderen Pflanzen, sodass die Vögel des Himmels kommen und in den Zweigen des Senfbaums nisten.

Der Kuchen am Seil, das Singen an den Fenstern: Es sind kleine Gesten. Aber die Nachbarn haben Maria nicht vergessen und sie zu Tränen gerührt. Auch wenn zur Zeit nur Kleines möglich ist: Darauf sollten wir nicht verzichten. Und es kann auch etwas Großes werden.

Christoph Maaß, Pastor in Achim